

Wien, am Mittwoch, den 5. September 1928

Sprunghaftes Ansteigen der konfessionslosen Schulkinder. Die in den letzten Jahren wachsende Austrittsbewegung aus der katholischen Kirche, die seit dem 15. Juli 1927 grossen Umfang angenommen hat und fort dauert, findet in den Wiener öffentlichen Schulen einen sehr bemerkenswerten Ausdruck. Vor dem Krieg hat es bei einer durchschnittlichen Schülerzahl von mehr als 240.000 insgesamt nur höchstens 100 konfessionslose Schulkinder gegeben. Auf je 10.000 entfielen nur vier Kinder, die einem Religionsunterricht ferngeblieben sind. Im Schuljahr 1925/26 waren es bereits 1522, im Schuljahr 1926/27 schon 2449 und im abgelaufenen Schuljahr 4163. Dabei ist die Schülerzahl auf rund 122.000 gesunken. Von je 10.000 die öffentlichen Schulen besuchenden Kinder sind also 341 konfessionslos gewesen. Gegenüber der Vorkriegszeit ist demnach eine fünf- undachtzigfache Steigerung eingetreten. Für das neue Schuljahr liegen die Daten noch nicht vor. Es kann indes auf Grund der Austrittsbewegung der Erwachsenen als sicher angenommen werden, dass eine weitere namhafte Steigerung der konfessionslosen Schulkinder eingetreten ist.

Neue städtische Wohnhausbauten. Der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen hat in seiner letzten Sitzung wieder den Bau einer Reihe von städtischen Wohnhausanlagen genehmigt, deren Errichtung im Rahmen des Wohnbauprogrammes für das heurige Jahr vorgesehen war. So werden in der Leopoldstadt auf dem Areal an der Schüttaustrasse, das in fünf Bauabschnitte eingeteilt ist, zwei Bauteile nach den Entwürfen der Architekten Baurat Hugo Mayer, Alfred Chalusch und Heinrich Schopper verbaut. Beide Wohnhausanlagen werden 335 Wohnungen sowie eine Anzahl von Geschäftsräumen enthalten. In der einen Anlage ist auch der Bau eines Jugendheimes und einer Bibliothek vorgesehen. Architekt Franz Schacherl hat den Entwurf für den Wohnhausbau in der Wehlstrasse (Nordblock) entworfen. Diese Anlage wird 176 Wohnungen und ebenfalls ein Jugendheim enthalten. Auf der Landstrasse wird in der Göllnergasse nach den Plänen des Architekten Franz Kuhn mit 13 Wohnungen errichtet. Schliesslich hat der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen den Entwurf für den Wohnbau in Favoriten Gudrunstrasse-Laxenburgerstrasse-Erlachgasse-Columbusgasse genehmigt. Die Pläne stammen von den Architekten Emil Hoppe und Otto Schönthal. Diese Anlage wird 232 Wohnungen, einen Kindergarten, eine Tuberkulosefürsorgestelle und eine Zahnklinik enthalten. Endlich wird in Hietzing eine Wohnhausanlage in der Speisingerstrasse nach dem Entwurf des Architekten Viktor Reiter gebaut. Die Anlage wird aus zwei Wohnhausstrakten bestehen und aus neun Siedlungshäusern, die den Uebergang zur Siedlungsmässigen Verbauung der Siedlung Hermeswiese herstellen. Die Anlage wird insgesamt 99 Wohnungen enthalten. In Währing in der Hockegasse-Alseggerstrasse wird ebenfalls eine städtische Wohnhausanlage entstehen. Die Pläne dazu lieferte Architekt Paul Gütl, der in dem Wohnbau insgesamt 35 Wohnungen vorgesehen hat.